

## Spanischer Sommer



Prima Stimmung in Knoops Park schon vor Beginn der Operngala mit einer musikalischen Spanienreise.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

**Bremen.** Eine tropische Nacht mit traumhaften Bedingungen gab es zum Auftakt des traditionellen Bremer Klassik-Festivals „Sommer in Lesmona“ in Knoops-Park. In

diesem Jahr steht Spanien als Heimatland berühmter Operncharaktere wie Don Juan und Carmen im Mittelpunkt. Bis Sonntag inszeniert die Deutsche Kammerphilharmonie

Bremen unter dem Motto „Viva España“ ein Programm, das mit der Operngala startete. Am Sonnabend werden Tausende Menschen mit Picknickkörben er-

wartet, wenn das große Orchesterkonzert mit Flamenco, Jazz und Klassik beginnt. Der Abend ist ausverkauft. Zum Familientag am Sonntag gibt es aber noch Karten.

ANZEIGE

Liebe Susanne, wollen wir nicht mit der „Mein Schiff“ im Mai an die Türkische Riviera fahren - sieh mal auf [hanseatreisen.de](http://hanseatreisen.de)  
Ciao Silke

## Ein Signal für Merkel



Moritz Döbler  
zum Griechenland-Votum

Der Deutsche Bundestag hat entschieden. In einer Sondersitzung haben 439 Abgeordnete für neue Verhandlungen mit Griechenland gestimmt, 119 votierten dagegen und 40 enthielten sich. Die politische Legitimation ist also rechnerisch eindeutig gegeben – aber ist sie es wirklich?

Die riskante Strategie der Eurozone haben deren Staats- und Regierungschefs in einer langen Sitzung in Brüssel ausgehandelt, getrieben von Angela Merkel. Ihr nun mehrheitlich die Gefolgschaft zu verweigern, hätte für die Abgeordneten in letzter Konsequenz geheißen, nicht nur sehenden Auges Griechenland pleitegehen zu lassen, rund 90 Milliarden Euro Bürgschaften und Kredite abzuschreiben, eine über fünf Jahre verfolgte Linie zu verlassen und die Eurozone auseinanderzutreiben, sondern wohl auch die Bundeskanzlerin zu stürzen. So gesehen ist es ein überdeutliches Signal, dass 60 Abgeordnete aus der Bundestagsfraktion von CDU und CSU dagegen stimmten und sich fünf weitere enthielten.

„Wir würden grob fahrlässig, ja unverantwortlich handeln, wenn wir diesen Weg nicht wenigstens versuchen würden“, sagte Merkel im Bundestag. Dieser Weg – das ist eine gigantische Wette darauf, dass die Dinge in Griechenland sich absehbar tatsächlich zum Besseren wenden. Sie einzugehen, ist politisch gut zu begründen, und doch ist wohl niemandem ganz wohl dabei. Spätestens jetzt ist die politische Zukunft der Bundeskanzlerin auf Gedeih und Verderb mit Griechenland verknüpft. Scheitert Griechenland, scheitert Merkel – diese Botschaft steckt in den 60 Gegenstimmen aus den eigenen Reihen. **Berichte Seite 3**  
[moritz.doebler@weser-kurier.de](mailto:moritz.doebler@weser-kurier.de)

## Von Nordholz ins All

US-Firma will im Kreis Cuxhaven einen Weltraumbahnhof bauen und Flüge in die Schwerelosigkeit starten

VON FRANK MIENER

**Nordholz.** Drei, zwei, eins, Start: Wenn die ESA in Französisch Guayana eine Ariane startet, wird ein Countdown gezählt. Bald soll das auch in der beschaulichen Gemeinde Nordholz im Kreis Cuxhaven passieren, so die Hoffnung dort. Es könnte sich nämlich das Unternehmen Xcor aus den USA dort niederlassen. Xcor will einen Raumgleiter bauen und eben in Nordholz abheben lassen. Ob aus der Idee aber etwas wird und wann die Technik so weit sein wird, steht noch in den Sternen.

Seit 2012 wird daran gearbeitet, das US-Unternehmen an die Nordseeküste zu holen und auf dem Airportgelände anzusiedeln. Zunächst habe er an einen Scherz gedacht, sagt Thomas Lötsch, der sowohl die Wirtschaftsförderung im Kreis Cuxhaven als auch den Flughafen Nordholz leitet. Doch vor Kurzem hat sich die Xcor-Geschäftsleitung auf Nordholz festgelegt und sich dabei unter anderem gegen Peenemünde entschieden. Für Xcor soll es der zweite Standort nach einem Flughafen auf Curaçao in der Karibik sein. „Das ist eine riesige Chance für uns“, sagt Lötsch.

Ein Grund für die Entscheidung von Xcor dürfte sein, dass der Sea Airport Nordholz auf einem großen Gelände untergebracht ist, das in einem militärischen Teil von den Marinefliegergeschwadern 3 und 5 genutzt wird. „Es gibt hier auch relativ wenige Flugbewegungen im Luftraum“, sagt Lötsch. „Außerdem“, so nennt er einen weiteren Pluspunkt, „haben wir eine lange und gut ausgebaute Landebahn.“

„Diese Kombination und die Nähe zu den Standorten Hamburg und Bremen waren sicherlich ein wichtiges Kriterium“, sagt Lötsch. Xcor sucht Flughäfen, um ihr Fluggerät „Lynx“ starten zu lassen. Mit dem Raumfahrzeug können 60 bis 90 minutenlang sogenannte Suborbitalflüge absolviert werden. Die Maschine startet wie ein Flieger, so das Konzept, und schießt dann irgendwann steil in die Höhe. Dabei fliegt sie in 100 Kilometern Höhe, gelangt aber technisch gesehen noch nicht in den Weltraum. Dennoch: Schwerelosigkeit und ein fantastischer Blick auf die Erde sind dort bereits möglich.

Etwa 85000 Euro könnte es kosten, wenn sich Weltraumtouristen in die Umlaufbahn schicken lassen wollen. Gestartet

werden soll bis zu vier Mal am Tag. „Der Schwerpunkt wird allerdings auf wissenschaftlichen Flügen liegen“, so Lötsch.

Seit 1999 gibt es die Firma Xcor, die zunächst Raketenmotoren gebaut hat. Sitz ist sowohl in der Mojave Wüste als auch in Texas. Im Mai soll das chinesische Risikokapital-Unternehmen Haiyin Capital laut Forbes-Magazine fünf Millionen Dollar in die Weltraumfirma investiert haben. Diese äußert sich dazu aber nicht, auch andere Anfragen wurden bislang nicht beantwortet.

Die Pläne, von Nordholz aus in den Weltraum zu starten, stoßen aber bereits vor der ersten Unterschrift oder Genehmigung auf Kritik. Norbert Welker, zweiter Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Cuxhaven, findet die Idee absurd. „Raketentests verursachen Lärm von 140 bis 180 Dezibel, die Schmerzgrenze liegt bei 130“, sagt Welker. „Außerdem werde es bei jedem Flug zweimal einen Überschallknall geben. Der Tourismus in der Region wird der Cuxhavener Flughafengesellschaft auf ewig dankbar sein“, ist er sich sicher. Zudem sei in direkter Nachbarschaft das Weltnaturerbe Wattenmeer. „Das ist ein empfindlicher Lebensraum. Wer schon mal erlebt hat, wie Zug-

und Rastvögel auf ein einfaches Händeklatschen reagieren, kann ahnen, was so ein Lärm für die Tiere bedeuten würde“, so Welker. Flughafenchef Lötsch hält dagegen: Die Art und Weise des Starts würde den Lärm als Kegel, nicht als Teppich auf wenige Punkte konzentrieren. Außerdem würden nur 130 Dezibel erreicht, so viel wie auch die Eurofighter der Streitkräfte.

Bislang aber gibt es weder einen Vertrag noch Anträge auf Genehmigung eines Spaceports an der Küste. Vielmehr müssen bald Gespräche geführt werden, unter anderem auch mit der Gemeinde Wurster Nordseeküste, die der Idee aber offen gegenübersteht. „Demnächst wird aber ein Grundstückskauf abgewickelt“, sagt Lötsch. Eine Förderung sei zur Zeit nicht vorgesehen. Für den Flughafen ist eine Ansiedlung wichtig. Jahrelang war der zivile Teil ohne Starts und Landungen, lediglich kurzlebige Verbindungen nach Mallorca gab es. Käme jedoch der Weltraumbahnhof, wäre Nordholz schlagartig europaweit bekannt, glaubt Lötsch. So könnten sich Jobs und Touristen anlocken lassen. Wenn denn der Griff nach den Sternen wahr wird. **Kommentar Seite 2**

## Neue Diskussion um Bettensteuer

**Bremen (keg).** Mit der jüngsten Entscheidung des Bundesfinanzhofs, der die sogenannte Bettensteuer als rechtmäßig erklärt und die Klagen von Bremerhavener und Hamburger Hoteliers zurückgewiesen hat, ist die Diskussion um die Abgabe noch nicht beendet. Die sogenannte Citytax für private Übernachtungen sorgt bei vielen Bremer Hoteliers weiter für Ärger. Sie kritisieren vor allem den damit verbundenen hohen Verwaltungsaufwand und, dass sie durch die Steuer in die Rolle gedrängt würden, ihre Gäste kontrollieren zu müssen. Denn um den Betrag von einem bis zu drei Euro pro Übernachtung erheben zu können, müssen sie ihre Kunden danach fragen, ob sie privat oder geschäftlich unterwegs sind. Das bedeutet auch, dass sie diese Angaben überprüfen müssten. Das aber betrachten die meisten Hoteliers als unzulässige Einnischung in fremde Angelegenheiten.

Darüber hinaus gibt es aus den Reihen der Unternehmer im Beherbergungsgewerbe die Forderung, bei der Entscheidung darüber, wie die Mittel aus der Bettensteuer eingesetzt werden, einbezogen zu werden: Ein Teil der Einnahmen solle direkt der Förderung des Tourismus in Bremen zugute kommen. Bremens Kulturstadträtin Carmen Emigholz (SPD) hat die Akteure aus der Tourismus-Wirtschaft daher eingeladen, sich nach den Sommerferien über die Standpunkte auszutauschen. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9**

### DER NORDEN

#### Einigung im Insolvenzskandal

15

14,5 Millionen Euro hatte Insolvenzverwalter Uwe Kuhmann 2007 als Honorar eingestrichen. Elf Millionen zu viel, befand das Landgericht Aurich 2013. Nun scheint eine Einigung über die Rückzahlung erreicht zu sein.

### SPORT

#### Skripnik glücklich im Zillertal

25

Ein Testspiel gegen Brunn noch am Sonnabend – dann kehren Werders Profis aus dem zweiten Trainingslager zurück nach Bremen. Die Bilanz von Trainer Viktor Skripnik: Er ist zufrieden, sieht sein Team im Soll.

### KULTUR

#### Bilanz des Theaterjahrs

31

Nicht nur die Auswahl der Stücke, sondern auch der Spielzeitaufbau bedarf einer klugen Dramaturgie, um das Publikum zu begeistern. Das Theater Bremen bekam das für die Spielzeit 2014/15 smart hin.

### BREMINALE

#### Wie der Festivalsound entsteht

12 und 13

Sie sind die Meister des Mischpults: Tontechniker sorgen für den richtigen Klang in den Festivalzelten am Osterdeich. Breminale-Urgestein Jochen Mading ist einer von ihnen. Wir haben ihn beim Soundcheck mit zwei Bands begleitet.



### RUBRIKEN

Beruf & Karriere .....	S 1	Lesermeinung .....	29
Familienanzeigen .....	20	Rätsel & Roman .....	18
Fernsehen .....	28	Veranstaltungsanzeigen .....	6
Immobilien & Wohnen .....	11	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

## Aufnahmелager sind überfüllt

**Friedland-München.** Tausende Flüchtlinge erreichen Deutschland jeden Monat. Zunächst kommen sie in Einrichtungen der Länder unter, bevor sie auf die Kommunen verteilt werden. In Niedersachsen ist das Erstaufnahmелager Friedland eine der landesweit vier Einrichtungen. Insgesamt befinden sich laut Innenministerium in Hannover derzeit 6000 Flüchtlinge dort. Das Lager Friedland ist eigentlich auf 700 Menschen ausgerichtet. „Wir haben derzeit aber mehr als doppelt so viele hier“, sagte Heinrich Hörschemeyer, der Leiter der Einrichtung. Jeder freie Quadratmeter müsse genutzt werden. „Wir platzen aus allen Nähten.“

Unterdessen klagt die Gewerkschaft der Polizei (GdP) über Personalmangel und dadurch bedingte Sicherheitslücken. Die Beamten könnten die vielen Flüchtlinge nicht wie gesetzlich vorgesehen registrieren, sagte der stellvertretende Vorsitzende Jörg Radek. Es bestehe die Gefahr, dass sich darunter ehemalige islamistische Kämpfer aus Syrien oder aus dem Mittleren Osten befinden. An der Südgrenze Deutschlands fehlten derzeit 800 Beamte, betonte Radek. „Wir stellen sicher, dass alle aufgegriffenen Flüchtlinge zur Erstaufnahmeeinrichtung nach Deggendorf kommen“, entgegnete ein Sprecher der Bundespolizeiinspektion Freyung. Dort würden sie vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erkennungsdienstlich erfasst. **Berichte Seiten 4 und 15**

## KOPF DES TAGES

### Taskin Özcan



Taskin Özcan hat für die Liebe alles aufgegeben. 1990 zog er aus der Türkei an die Weser. Dabei nahm er sogar sein Karriereende in Kauf. Weil in Deutschland seine Tischlerausbildung nicht anerkannt wurde, jobbte er in einem Getränkemarkt, dann in einer ABM. Als es mit der beruflichen Anerkennung nach Jahren doch noch klappte, hat er seine Karriere neu gestartet. Heute ist er Unternehmer und Lehrlingswart der Innung, deren Gesellen an diesem Wochenende ihre Gesellenstücke präsentieren.

## WETTER



Schauer, später freundlich  
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

